

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

290 (19.10.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 290.

Donnerstag, den 19. Oktober 1837.

Verschiedenes.

(Vergleichung der Feuerbrünste in London und Paris im letzten Jahre. — Aus Braddell's Angabe.) London: 564 Brände; 126 in Kaminen, Feuerlärm, zusammen 690. Paris: Brände 121; in Kaminen 152, zusammen 1543 (?). Todesfälle dabei in beiden Städten 14. Die londoner Feuerwerker haben bessere Maschinen und Ausrüstung als die pariser, sind aber an Zahl geringer; zugleich sind letztere aber besser diszipliniert. In London kommen die meisten Brände in den Häusern privilegierter Lebensmittelverkäufer, dann in Miethwohnungshäusern aus; dort in Zahl 36, hier 35. Dann folgen Zimmermannsbäuser 26; dann bei Buchbindern, Buchhändlern und Kleinbuchhändlern (zugleich Papierhändlern), Zahl 20. Die meisten Feuer entstehen durch fehlerhafte oder entzündete Kaminzüge; 72 Fälle. 71 Fälle von Bettvorhängen, die Feuer fingen. Im Monat Dezember die meisten Feuer, 58; im August die wenigsten, 35. Im Mai 57, Juli 55. Nach den Wochentagen ist die Zahl ziemlich gleich. Die meisten Feuer kamen Nachts 10 Uhr aus; 9 Uhr Morgens am wenigsten; dort 53, hier 5.

— Nürnberg, 13. Sept. Seit einigen Tagen erfreut uns hier Hr. Anton Edler von München mit seinem selbst komponirten, ein und eine halbe Millionen mal vergrößerten Sonnenmikroskop. Was Muschbroed und Swammerdam kaum ahneten, Ahnungen, die in den ersten und zweiten Decennien des vorigen Jahrhunderts als Träumereien fast allgemein verachtet wurden, erscheint hier in erstaunlicher, kolossaler Wirklichkeit an der weißen Wand. Eine aus dem Glase höchst unbedeutend mit einem Pissel aufgestrichene, kaum bemerkbare Feuchtigkeit von Sumpfwasser und andern Flüssigkeiten, zeigt eine große Anzahl der nach Form und Bau höchst wunderbaren Geschöpfe im frischesten Leben und Munterkeit an der Wand. Allein nicht nur Formen lassen sich erblicken, selbst die Farben des Thieres, in denen man — durchscheinend wie sie sind, das Innere ihrer Struktur sehr wohl zu unterscheiden vermag; das Auge und der Mund des Eselgaales ist genau zu sehen. Ich war so glücklich, im Sumpfwasser ein paar Thierchen zu erblicken, die selbst Hr. Edler noch nicht vorgekommen waren; ich halte sie für Arten vom Geschlechte der Scolopendra und der Melche. Merkwürdig sind die Vorstellungen von den Gliedern der Insekten, vom Flügelhaube der Schmetterlinge, merkwürdig das Absterben eines Flohes unter'm Glase und höchst merkwürdig die augenblicklichen Sekretionen des Blutes einzelner Theile, und der Krystallisation der Eisentheile in demselben. Sehr schön stellen sich einzelne Theile vom Schmetterlingsauge und von kleinen Blumenparzellen dar, am allerhöchsten und wundervollsten die verschiedenen Krystallanhänge verschiedener Salze, unter denen sich jene des Kochsalzes, des Kupfervitriols und Salmiaks auszeichnen; prächtig müßte sich gewiß auch hier die Chromsolution darstellen. Dem Zuschauer drängt sich hier unwillkürlich ein ehrfurchtsvoller Gedanke auf an den Schöpfer, der alles so weislich geordnet hat, und der Naturforscher findet hier ein weites Feld zum Nachdenken und zur Beobachtung. Merkwürdig kam mir vor, daß ebengeholtes Wasser vom Brunnen eine Anzahl von Thierchen beherbergte, während im Wasser aus einem artesischen Brunnen fast gar keines sich blicken ließ.

(Aufforderung zu magnetischen Beobachtungen.) Um zu ergründen, ob der seit vielen Jahren (1799 bis 1836) beobachtete merkwürdige Sternschnuppenfall der ersten Hälfte des Monats November mit den Erscheinungen des tellurischen Magnetismus in bemerkbarem Zusammenhange stehe, fordere ich, im Einverständnisse mit meinem verehrten Freunde, Hrn. Hofrath Gauß, alle Physiker und Astronomen, welche auf unseren magnetischen Stationen mit dem Gambel'schen Declinatorium oder mit dem genaueren Gauß'schen Spiegelapparate versehen sind, auf, die Veränderungen der Abweichung vom 13. November Mittags bis zum 14. November Mittags ununterbrochen, in möglichst kleinen Zwischenzeiten, zu beobachten. Indem ich diese Bitte ausspreche, glaube ich diejenigen Beobachter, welche den magnetischen Perturbationen mehr Ruhe schenken können, daran erinnern zu müssen, daß in den letztverfloffenen sechs Jahren der große Fall leuchtender Meteore mehrmals, in und außerhalb Europa, nicht in der Nacht vom 13. zum 14. November, sondern in den Nächten vom 12. zum 13. oder vom 14. zum 15. bemerkt worden ist. Beobachtungsreihen in den zuletzt genannten Nächten sind daher ebenfalls sehr wünschenswerth. Berlin, den 30. Sept. 1837. A. v. Humboldt.

(Eingesandt.)

Unterm 8. Oktober d. J., als am Tage, wo Sr. Hochwürden Herr Kirchenrath Sievert vor 25 Jahren die Antrittsrede in der hiesigen Kirche so feierlich und kraftvoll für die Religion, was das Nothwendigste und Wichtigste für den Menschen nur seyn kann, gehalten, und sofort bis heute, also ein Vierteljahrhundert, für die hiesige Schule und Kirche sowohl, als auch insbesondere für das Wohl der Gemeinde und dem Staate mit redlichem Eifer für Wahrheit und Recht so segenerreich gewirkt hatte, — hat man sich bewogen gefunden, durch eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Wöhrle, Gemeinderath Moser und Gemeinderath Baumann, diesem verdienstvollen Seelsorger im Namen der Gemeinde den innigsten, herzlichsten Dank hierfür zu erstatten.

Wöge nun dieser 80jährige Greis unter dem Schutze des Allweisen auch noch eine längere Reihe von Jahren zum Wohl der Schule und der Kirche, so wie auch insbesondere für das Wohl der Gemeinde und dem Staate gesund und glücklich wirken.

Gutach, Amt's Hornberg, den 9. Oktober 1837.

Im Namen der Gemeinde
der Gemeinderath:
Bürgermeister Wöhrle.
Gemeinderath Moser.
" Baumann.
" Wöhrle.
" Lauble.

Literarische Anzeigen.

Wichtige Anzeige
für
Lehrer der Geographie und Volksschullehrer
überhaupt.

So eben ist die zweite, völlig umgearbeitete und bis
auf die neueste Zeit ergänzte Auflage von

A. Zacharia's
Lehrbuch der Erdbeschreibung
in natürlicher Verbindung mit
Weltgeschichte, Naturgeschichte und Technologie,
für Bürgerschulen und Privatunterricht
herausgegeben

von
Dr. van der Smiffen.

gr. 8. — kompresser Druck. — 22 Bogen

zu dem **ausserordentlich billigen Preis** von
1 fl. 21 kr. erschienen und in allen Buchhandlungen Deutsch-
lands zu haben (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in
den Groos'schen Buchhandlungen.)

Diese neue Auflage ist von dem Herrn Dr. v. d. Smiffen
besorgt, welcher mit gewissenhafter Treue diejenigen
Verbesserungen hinzugefügt hat, welche noch nöthig waren,
um dies nicht genug zu empfehlende Lehr- und Schulbuch
immer zweckmäßiger zu machen.

Der **ausserordentliche Beifall**, den dies Werk ge-
funden, kann nur dadurch erklärt werden, daß dasselbe auf
eine so **überraschend zweckmä-**

ßige Weise den Unterricht in der Erdbeschrei-
bung, Geschichte, Naturgeschichte und Techno-
logie befördert und erleichtert. Zacharia's Lehrbuch der
Erdbeschreibung gehört zu den zweckmäßigen Schulbüchern,
welche ganz dazu geeignet sind, dem Lehrer den Unterricht
angenehm, dem Schüler denselben aber überaus nützlich zu
machen. Jeder Schulmann wird beim ersten Blick in dies
treffliche Buch die Wahrheit des eben Gesagten bestätigen.
Der Preis ist überaus billig, Druck und Papier recht gut.

J. F. Hammerich's
Verlagshandlung.

Altona, im Oktober 1837.

**Wohlfeilste Naturgeschichte,
mit 208 Abbildungen.**

Im Verlag von Kaver Meyer in Luzern ist so eben
erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen
(in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung):

Naturgeschichte für das Volk.

Ein Buch für Schule und Haus

zur

Verbreitung der Erkenntnis Gottes aus seinen Werken:
Mit 208 in den Text gedruckten Abbildungen.

Von

J. Baumann,
Professor der Naturgeschichte in Luzern.

Gr. 8. 38 Bogen.

Preis der Ausgabe auf Druckvelin 2 fl. 18 kr. rh.

" " extrafein Velinpap. 3 " — "

Der Herr Verfasser, welcher durch längeres Studium auf
Universitäten, so wie auch durch bedeutende Reisen und end-
lich durch mehrjährigen Vortrag an der hiesigen höhern Lehran-
stalt, im Fache der Naturgeschichte sich ausgebildet, liefert
hier ein Werk, welches durch den tiefen und reinen Sinn, der das
Ganze durchweht, als ächtes Volksbuch sich erweisen wird.
Daß ein solches Buch wahrhaft Bedürfnis ist, dafür mag
schon der Umstand bürgen, daß auf die mit einigen Probo-
blättern erlassene Ankündigung binnen kurzer Zeit eine sehr
bedeutende Anzahl von Subskribenten sich eingefunden hat,
welches allein den **beispiellos wohlfeilen Preis** mög-
lich machte.

In der D. R. Marz'schen Buchhandlung in Karlsruhe
und Baden ist so eben erschienen:

Das Volksschulwesen

in Verbindung mit den

Industrie- und Gewerbeschulen und die Rechts-
verhältnisse der Schullehrer im Großherzog-
thum Baden.

Eine Zusammenstellung aller hierauf bezüglichen und jetzt
gültigen Gesetze, Verordnungen und Erläuterungen

von

J. F. Wehrer.

Subskriptionspreis 1 fl. Elegant broschirt.

Karlsruhe. (Etablissement.) Unterzeichneter macht
einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige,
daß ich diese Woche mein neu begründetes Geschäft eröffnet habe.
Meine führenden Artikel bestehen hauptsächlich aus wollenen Tüchern
in allen Farben und Qualitäten, Kastorins, Bieders, Draps de
Zephyr, Royals, Hofen-, Westen- und Futterzeugen aller Art,
Finettes, Flanelles, Multons, Espagnolettes, weißer Leinwand,
Korsettenzeug, Futter- und Bettbarchten, gestreiften Trillichen,
schwarzen und farbigen Seidentüchern, acht ostindischen Foulards und
Halstüchern, Seidensammet, Manchester, Baumwollsammet, eng-
lischen, französischen und sächsischen Merinos und Tibet's, englischem
und französischem Pers, Vielsefelder- und Lederleinwand, Pflod-
und einfachen Piques, Piquereden, Piquedecken, wollenen, karrirten
und weißen Decken, allen Sorten weißer Waaren, Sarfinet, Shir-
tings und Ranedas in allen Farben, allen Sorten Seidenwaaren,
ostindischen Mantins, Franzen und Borten, Herren- und Damen-
handschuhen und mehreren anderen Artikeln. Indem ich einen hohen

Nbel und verehrliches Publikum um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich, daß es immer mein Bestreben seyn wird, mich eines geehrten Zutrauens durch möglichst billige Preisstellung meiner Artikel und reelle Bedienung würdig zu machen.

Mayer Seeligmann,
Langestraße neben der Garnisonskirche.

Steinkohlen.

Der Unterzeichnete hält fortwährend einen bedeutenden Vorrath von ruhrer Steinkohlen; er empfiehlt daher den Herren Schmieden und Feuerarbeitern solche um den jetzt bestehenden Preis von 1 fl. per Zentner zur geneigten Abnahme.

Leo Fortenbacher,

Gastgeber zum Anker in Steinmauern, Oberamts Rastatt.

Nachricht für Weinkäufer.

Um in unserer weinreichen Gegend, die besonders durch ihre vorzüglichen Klingenberger- und Klevnerweine bekannt ist, den Verkehr mit diesem Landesprodukt zu erleichtern, ist die Einrichtung getroffen, daß Weine, die zum Verkauf bestimmt sind, mit Quantität, Sorte, Jahrgang und Preis bei mir angemeldet und eingeschrieben werden, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, über diesen Handelsartikel, so weit er die hiesige Gegend betrifft, umfassende und zuverlässige Auskunft zu ertheilen. Weinkäufer, die sich diesfalls an mich wenden, erhalten auf frankirte Briefe die gewünschten Nachrichten unentgeltlich. Weinkäufer, die selbst hierher kommen, steht mein Anmeldebuch unentgeltlich zur Einsicht offen; sie lernen daraus auf einmal, ohne Mühe und Kosten, die vorhandenen Vorräthe kennen; können nach Sorten, Jahrgängen u. s. w. ihre Auswahl treffen; ersparen sich manchen vergeblichen Gang, und sind der Unannehmlichkeit überhoben, sich an ihnen unbekannte, oft unzuverlässige Unterhändler zu wenden. Auch werde ich ihnen sonst noch mit Notizen und Auskünften bereitwillig und unentgeltlich an die Hand gehen. Endlich erbitte ich mich für solche Weinkäufer, die den Einkauf nicht persönlich besorgen können oder wollen, dieses Geschäft zu übernehmen, und es, so wie die Zusendung des Weines, solid und billig zu besorgen.

Oberkirch, im Großherzogthum Baden, den 5. Oktober 1837.
Kommissionsbureau von
August Braun, Kaufmann.

Baden. (Fahndung.) In Untersuchungsachen gegen den angeblichen R. Kuhn, Gastgeber von Ehresheim, ersuchen wir die großherzoglichen Polizeibehörden, auf den fraglichen Kuhn, welcher der Unterschlagung des untenbeschriebenen Pferdes sich höchst verdächtig gemacht hat, so wie auf das unterschlagene Pferd selbst gefälligst zu fahnden.

Das Signalement des angeblichen Kuhn, sowie die Beschreibung des unterschlagenen Pferdes fügen wir hier bei.

Kuhn ist mittlerer Größe, besetzter Statur, hat ein rothes volles Gesicht und einen rothen Backenbart.

Seine Kleidung besteht in dunkelfarbigen Hosen, Weste und kurzer Jacke.

Das Pferd ist ein Schimmel, 10 bis 12 Jahre alt, mittlerer Größe, mager, dressirtes Reitpferd, das sich zum Zuge nicht eignet, und hat einen Werth von 8 Louisd'or.

An dem rechten Vorderfuße ist das untere Gelenk geschwollen und es streift sich das Pferd hinten mit den Eisen.

Das Reitzeug, sowohl Sattel als Zaum, sind von braunem Leder; der Zaum ist plattirt; die Schabracke ist roth und gelb karriert.

Baden, den 9. Oktober 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Theobald.

Wiesloch. (Schneidmühlversteigerung.) Freitag, den 3. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf Antrag der Interessenten die den Friedrich Schweinsurischen Kindern

Ir und Ir Ehe dahier gehörige, waisengerichtlich auf 11,000 fl. taxirte, und seit langen Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Schneid- und Gipsmühle mit Hanfreibe, sodann großen, massiv aus Stein neuerbauten Bohn- und Oekonomiegebäuden, sammt dabeiliegenden 2 Viertel 20 Ruthen Pflanz-, Gras- und Baumgarten der Erbtheilung wegen öffentlich auf dem Rathhause dahier zu Eigenthum versteigert. Auswärtige, hier unbekannte Steigerer haben sich mit, von ihrem Gemeinderath ausgestelltten und legalisirten, Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Wiesloch, den 30. September 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.
Eppelin.

Pforzheim. (Zwangsversteigerung.) In Folge richterlicher Vollstreckungsverfügungen werden dem hiesigen Bürger und Maurermeister, Wilhelm Seifried, folgende Liegenschaften

Montag, den 13. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

Häuser und Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung mit Hintergebäuden, Stallung, Holzremise, Waschküche, Werkstätte und Hofraube in der Lamngasse dahier, sammt hinter dem Hof liegendem Garten von ungefähr 12 Ruthen, neben Fuhrmann Razer Erben und Fuhrmann Waldburg.

Güter:

6 Ruthen Garten bei der Kospbrücke neben Bijoutier Bugels und Kübler Kopp.

1 Morgen 3 Viertel Acker am ispringer Weg neben Sonnenwirth Koller und Schwarzadlerwirth Huttenloch.

3 Viertel Acker hinter den Säunen neben Seifensieder Gerwig und Apotheker Märklin.

3 Viertel Wiesen in den Weierwiesen neben Rothgerber Becker und dem Weg.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöst wird.

Pforzheim, den 10. Oktober 1837.

Bürgermeisteramt.
Deimling.

Nr. 10,183. Hüfingen. (Bekanntmachung.) In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. wurden von dem Zollschutzpersonal in der Nähe des Orts Niedöschingen unbekanntenen Personen 7 Ballot diverse Baumwollenwaaren abgejagt.

Da von diesen Waaren die Zollgefälle wahrscheinlich unterschlagen wurden, so wird dieser Vorfall mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Eigenthümer dieser Waaren binnen 6 Monaten, a dato, um so gewisser sich dahier zu melden haben, als nach Ablauf dieser Frist die Konfiskation der Waaren ausgesprochen werden würde.
Hüfingen, den 15. Sept. 1837.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.
Kehl.

Nr. 10,190. Hüfingen. (Bekanntmachung.) In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. betrafen die Gränzaufseher Kaspar und Karl Schmid vom Neuhaus in dem f. g. Randenwald eine Person, welche bei der Annäherung der Zollschutzwächter einen Pack im Gewichte von 64 Pfund, Reisten Pergail enthaltend, wegwarf.

Da von diesen Waaren die Zollgefälle wahrscheinlich unterschlagen wurden, so wird dieser Vorfall mit dem zur öffentlichen Kenntniss gebracht, damit sich der Eigenthümer der Waaren binnen 6 Monaten bei diesseitiger Stelle melden kann, widrigens, nach Ablauf dieser Frist, die Konfiskation der fraglichen Waaren ausgesprochen werden würde.

Hüfingen, den 21. Sept. 1837.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.
Kehl.

Karlsruhe. (Erbvorladung.) Die Fräulein Sophia Preuschen von hier, eine Tochter des längst dahier verstorbenen, aus Nidda in der Wetterau gebürtigen Herrn Kirchenraths Preuschen und dessen ebenfalls verlebter Ehegattin, einer geborenen Rothbauer aus Labr, ist unlängst gestorben, mit Rücklassung väterlicher Seitenerwandler vierten Grades, als bis jetzt bekannten Erbberechtigten, und eines Vermögens von circa 2.000 fl. Es ergeht nun an etwa vorhandene Seitenverwandte der mütterlichen Linie oder an noch näher berechnete der väterlichen Linie hiermit die öffentliche Aufforderung, ihre Erbansprüche, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser innerhalb drei Monaten, von der ersten Verkündung dieses an gerechnet, dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1837.

Großh. badisches Stadtkamtsrevisorat.
Kerler.

Nr. 1538. Mannheim. (Erbvorladung.) 1) Ferdinand Höpfner, Aug. Höpfner u. Daniel Höpfner, Kinder des in Oberbach verlebten Wildmeisters Gg. Höpfner; sodann: 2) Karl Seippel u. N. Seippel, Kinder der Sibilla Höpfner, Ehefrau des Vaters Seippel in Bellheim; endlich: 3) Georg Väterhaupt, Sohn der Coa Höpfner, gewesenen Ehefrau des Schneiders Väterhaupt in Grünstadt, deren Aufenthaltsorte seit mehreren Jahren unbekannt sind, werden hiermit zum Empfang des ihnen aus der Verlassenschaft der verlebten Daniel Bissinger Wittwe, Christina, geborenen Höpfner dahier, anerfallenen Vermögens, mit Frist von drei Monaten, unter Bezug auf die Verordnung im Regierungsblatt vom 12. April 1836, unter der Androhung anher vorgeladen, das im Nichterscheinungsfalle das Vermögen denjenigen wird zugetheilt werden, denen es zukäme, wenn sie nicht mehr am Leben wären.

Mannheim, den 30. Sept. 1837.

Großh. badisches Stadtkamtsrevisorat.
Leers.

Nr. 9922. Baden. (Aufforderung.) Unterm heutigen weichte Restaurateur Dorfmüller von hier gegen den Hrn. E. v. Rosenberg aus Breslau bei dieseitigem Gerichte eine Klage ein, worin derselbe behauptet, er habe dem Beklagten am 25. September v. J. 315 fl. als Darlehen eingehändigt; auch sey ihm derselbe für Bezahlung vom 20. September bis 20. Oktober v. J. laut übergebener Rechnung 54 fl. 30 kr. schuldig geworden; der Beklagte habe die Bezahlung dieser beiden Posten nebst 5% Zinsen vom 2. Oktober v. J. an längstens bis Ende Oktober v. J. versprochen; sey jedoch diesem Versprechen bis jetzt noch nicht nachgekommen. Zur Begründung des Gerichtsstandes stellt der Kläger die Behauptung auf, es sey zum Vollzug des fraglichen Vertrages ausdrücklich Baden im Großherzogthum als Wohnsitz gewählt worden, und der Aufenthalt des Beklagten sey unbekannt. Hierauf wird die Bitte gestützt, Ladung zu erkennen und den Beklagten zur Bezahlung der eingeklagten Summe von 369 fl. 30 kr. nebst 5% Zinsen vom 22. Oktober 1836 an aus Darlehen und für Bezahlung für schuldig zu erklären.

Nach Ansicht der §§. 19, 32, 34, 45, 253, 273, 275 d. P.O. und des L.R.G. 111, wird demnach der Beklagte aufgefordert, binnen 2 Monaten,

vom Tage der letzten Insertion an gerechnet, um so gewisser auf diese Klage sich vernehmen zu lassen, als sonst der thatsächliche Klagevortrag für zugestanden, und jede Curde für versäumt erklärt würde.

Baden, den 30. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Theobald.

Nr. 11564. Neckargemünd. (Entmündigung.) Coa Katharina und Margaretha Müller von Reilshheim wurden we-

gen Geisteschwäche entmündigt, und ersterer der Bürger Georg Roth und letzterer der Bürger Johann Roth von Reilshheim als Beistand beigegeben; was hiermit, unter Hinweisung auf L.R.G. 499, öffentlich bekannt gemacht wird.

Neckargemünd, den 23. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Hunoldstein.

Nr. 16,702. Freiburg. (Mundtodterklärung.) Durch Beschluß vom 11. März d. J., Nr. 4,182, wurde die Mundtodtmachung gegen Johann Nepomuk Schloffer von Freiburg ausgesprochen, und unter dem heutigen Feilshauer Schwarzweber von hier ihn beiaordnet, ohne dessen Mitwirkung Johann Nepomuk Schloffer bis im Landrechtstag 513 angeführten Geschäfte nicht vorzunehmen darf; welches zur Warnung bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 3. Oktober 1837.

Großh. badisches Stadtkamts.
v. Vogel.

vdt. Zimmermann.

Nr. 9,991. Tauberbischofsheim. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger, welche in der Sanctions des Michael Endres von Großrinderfeld in der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Tauberbischofsheim, den 23. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Meier.

Nr. 21,192. Bruchsal. (Verschollenheitserklärung.) Valentin Bindchen von Stettfeld, welcher sich auf die öffentliche Vorladung vom 11. August v. J. bis jetzt nicht gemeldet hat, wird für verschollen erklärt und seine nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, gesetzt.

Bruchsal, den 23. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Leiblein.

Karlsruhe. (Verschollenheitsklärung.) Franz Joseph Schwall und Valentin Schwall von Darlanden, welche auf die öffentliche Aufforderung vom 22. März 1833, Nr. 4,143, keine Nachricht von sich gegeben haben, werden nunmehr für verschollen erklärt.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1837.

Großh. badisches Landamt.
W. Brauer.

vdt. Sulde.

Karlsruhe. (Wollversteigerung.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bis kommenden Mittwoch, den 25. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Meßgers Friedrich Arlet h, jun., Bärlingerstraße Nr. 33, ca. 20 Zentner diesjährige Schafwolle in kleinen u. großen Partien, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert wird; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

N. N.:

Seippel, Taxator.

Karlsruhe. (Monturversteigerung.) Nächsten Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird beim Dragoneur Regiment Großherzog eine bedeutende Anzahl alter Kapelliermäntel und sonstige Monturstücke aller Art gegen baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu sich die Kaufliebhaber in der Kaserne der 2ten Eskadron dahier einfinden wollen.

Karlsruhe, den 12. Okt. 1837.

Aus Auftrag
des

Regimentsquartiermeisters:
Gammes,
Rittmeister.